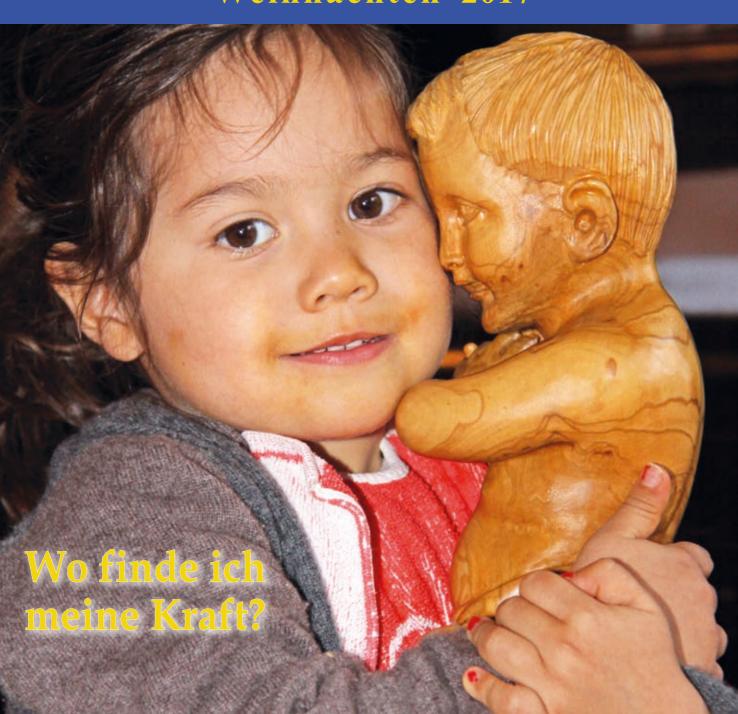
Pfarrbrief

Pfarre "Maria Hilf" in Leopoldskron-Moos Weihnachten 2017





»Wo finde ich meine Kraft?«

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos!



"Wo finde ich meine Kraft?", unter diesem Motto steht der Weihnachtspfarrbrief.

"Keine Kraft mehr"

Alle kennen das Gefühl. Man muss gar nicht an ein Burnout denken. Auch unter relativ normalen Umständen kann

es geschehen, dass sich jemand kraftlos fühlt und nicht mehr weiß, wie er seinen Aufgaben nachkommen soll. Kein Mensch ist vor solchen Erfahrungen sicher.

Solche Erfahrungen können ganz verschiedene Gründe haben. Manchmal stecken organische Befunde dahinter, die durch eine gründliche Diagnose aufgeklärt werden können. Manchmal handelt es sich aber um Lebenskrisen, die tiefer liegen, um echte Sinnkrisen.

Ein Rezept gegen Kraftlosigkeit gibt es nicht, aber es gibt bestimmte Fähigkeiten, die hilfreich sind, wenn es darum geht, schwierige Situationen zu bewältigen. Dazu gehört es, unangenehme Gefühle wie Trauer, Zorn oder Angst nicht zu ignorieren und zu leugnen. Dazu gehört, nicht immer jemand oder etwas anderem die Schuld zu geben, sondern selber Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört die Zuversicht, dass nach Tiefpunkten auch wieder bessere Zeiten kommen, dass es im Leben ein Auf und Ab gibt. Dazu gehört vor allem auch die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen.

Was ist es, was Ihnen Kraft gibt?

Wenn Sie gefragt werden, woher Sie Ihre Kraft beziehen, was würden Sie antworten?

Manchmal sind es überwundene Krisen, seelische Krisen, aber auch körperliche Erkrankungen, nach denen Menschen zu großen Kräften für einen neuen Anfang finden. Viele sagen, dass die Familie ihre größte Stütze ist. Und gerade die Kinder mit ihren leuchtenden Augen sind eine Quelle großer Kraft.

2018 ist das 200-Jahr-Jubiläum für das Lied "Stille Nacht". Fast alle bei uns haben Kindheitserinnerungen an

dieses Lied. Das Besondere an diesem Lied ist, wie im kleinen Kind die Macht der Liebe Gottes sichtbar wird. Auch die Leute, die völlig unbedeutend sind, haben vor Gott Bedeutung und haben "Ansehen" vor ihm.

Damit ist das Lied geeignet, nicht nur die Friedensbotschaft in der Welt wachzuhalten, sondern auch auf eine ganz besondere Kraftquelle hinzuweisen, nämlich das Gottvertrauen.

Dass wir das Gottvertrauen nie verlieren und einander stärkend begegnen, wünschen wir Ihnen zum Weihnachtsfest und für das Jahr 2018

Peter Hausberger, Pfarrer

Largarida Paneus dydia Sturm Helen Weeks Phil/Byplings



Aus unserem Pfarrleben

Liebe Pfarrgemeinde!

Ö1, eine Sendung gegen Abend; Gegenstand dieser ist eine legendäre Popgruppe aus den siebziger Jahren. Der Moderator erzählt, dass einer ihrer Musiker deshalb den Freitod gewählt habe, nachdem es für ihn aufgrund eines Nervenleidens unmöglich geworden war, Musik zu machen. Eine wehmütige Geschichte, ja; er war plötzlich entwurzelt, hatte seine Kraftquelle verloren, letztendlich seine vertraute Heimat und sein Aufgehobensein.

Täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich verspielen tausende Menschen ihr Leben, weil sie in irgendeiner Weise "Heimat" verlieren, sie dürfen ihr Leben nicht "auskosten", Heimatlosigkeit und fehlende Geborgenheit "kosten" ihnen das Leben.

Das Lukasevangelium (2,1 ff) und Matthäusevangelium (2,13 ff) berichten ebenso von Heimatlosigkeit, bei Lukas verschärft durch die vergebliche Herbergssuche. Wie fürchterlich ist es, wenn für einen Menschen kein Platz ist! K. H. Waggerl schreibt in "Die stillste Zeit im Jahr"

von der "verachteten Armut", die "mit zwei Worten" charakterisiert ist (kein Platz). Und dann weiter: "Der armselige Zimmermann tritt auf, Maria in ihrer Bedrängnis, und der tüchtige Wirt, der dem Ärgernis entrüstet die Türe weist und nicht ahnt, daß er das Heil seiner Seele aus dem Haus gejagt hat." – Wo ich meine Heimat habe, da habe ich meine Seele.

Woher beziehe ich Kraft? – Die Antwort ist vielschichtig. Jedenfalls eine Wurzel dafür bietet uns Christen dieser Jesus von Nazareth an, dessen Geburt wir wiederkehrend zelebrieren. In jeder christlichen Feier begegnet er uns (auch sonst!), er ist Mittelpunkt christlicher Spiritualität.

Ob Kirche Heimat ist, liegt nahe, wird hingegen für Menschen ambivalent erlebt, unterschiedliche Erfahrungen schwingen ein Leben lang mit, sind nicht wegzublenden. Dass aber eine Pfarrgemeinde Kraftspender und Wurzel für Heimatbefindlichkeit sein muss, darf niemals anders sein. Hier findet christliches Leben seinen Urgrund. – In unserer

Pfarre ist das unbestritten möglich, eine bunte Vielfalt bietet für jeden etwas an, das macht die Qualität unserer Pfarre aus.

Zwei Punkte noch: Für sämtliche Mithilfe (Karin Mayrhofer,

Manuela Wolf, u.v.a.) bei unserem ansprechenden Pfarrfest mit WB Dr. Hansjörg Hofer bedanke ich mich aufrichtig, beim "Verursacher" Pfarrkirchenrat (DI Franz Horn, Alois Gann, u.a.) besonders. Sie haben Großartiges geleistet.

Der meist nicht beachtete Zebrastreifen vor der Kirche ist ein Ärgernis. Durch die wertvolle Unterstützung von DI Thomas Altinger hat uns/mir das zuständige Amt des Magistrats Salzburg baldige Abhilfe versprochen. Ein gefahrloseres Überqueren zur Kirche soll dann ermöglicht werden.



Gesegnete Weihnachten! Kurt Dieplinger Obmann des Pfarrgemeinderates



Danken, Segnung und feiern

Mit Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer

Am 28.11.2017 war es soweit: die meisten Renovierungsarbeiten sind sehr positiv abgeschlossen worden und wir haben aus diesem Anlass zu einem Festgottesdienst eingeladen.

Einerseits als Dank für den Segen, der auf all diesen Arbeiten gelegen hat, andererseits als Zeichen der Dankbarkeit für alle, die zum Gelingen dieses umfangreichen Projekts beigetragen haben.

Unser neuer Pfarrsaal

Unser Weihbischof Hansjörg Hofer hat mit uns diesen Gottesdienst gefeiert und den neuen Pfarrsaal gesegnet. Er hat sich schon zuvor die Zeit genommen und sich persönlich alles angeschaut, was in den letzten Jahren geleistet wurde.

Unser Pfarrkirchenrat hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv mit der Renovierung auseinandergesetzt. Es hat viele Diskussionen und Beratungen gegeben, bei der uns unser Pfarrprovisor Peter Hausberger mit all seinem Wissen und seiner Erfahrung optimal unterstützt hat.



Unser Pfarrer Peter Hausberger mit Weihbischof Hansjörg Hofer

Dank an den Pfarrkirchenrat

Im Pfarrkirchenrat sind die Aufgaben verteilt: Der Pfarrkirchenratsobmann Franz Horn hat sich vielfach um die Grundorganisation, Kontakte und die Finanzierung gekümmert.

Helmut Deussner - von Beruf Steu-

erberater – kümmert sich um die richtige Abwicklung der finanziellen Angelegenheiten und Thomas Altinger hat viele Tipps für die Sicherheitsbestimmungen im öffentlichen Raum eingebracht.

Für die praktische Umsetzung und den Kontakt mit den Handwerkern zeichnete sich Alois Gann verantwortlich. Er hat eine besondere Gabe für eine praxisorientierte Umsetzung und einen ausgeprägten Blick für das "Schöne". Er war und ist der Drehpunkt für die gelungenen Arbeiten.

Lydia Sturm kennt durch ihre Tätigkeit in der Pfarre viele Bedürfnisse der Pfarrbevölkerung, die sie in besonderer Weise in die Überlegungen eingebracht hat.

Viele haben mitgeholfen

Es haben sehr viele Leute aus der Pfarre mitgeholfen – durch Arbeit, Spenden,...- und die beauftragten Firmen aus der Umgebung brachten eine ausgezeichnete Leistung.



Umgestaltung des Vorplatzes

Peter Hausberger hat beim Festgottesdienst noch einmal alle Renovierungsarbeiten erwähnt – insbesondere die Versetzung des Brunnens und die Neugestaltung des Vorplatzes. Es gibt kaum etwas, das nicht erneuert bzw. renoviert wurde.

Mit Leben füllen

Nun werden sich die schönen Räume mit Leben füllen und viele werden ihre Freude an den gut durchdachten Veränderungen haben.

Es gibt natürlich noch viele gute Ideen, aber auch Notwendigkeiten und so werden auch weiterhin Verbesserungen bzw. Instandsetzungen umgesetzt werden.

Einen besonderen Dank richtete der Obmann des Pfarrgemeinderates an die ausgeschiedenen Mitglieder des "alten" Pfarrgemeinderates und an die fleißigen Ehrenamtlichen Mit-

helfer in der Pfarre.

Der Einladung zu schönen diesem Fest sind viele gefolgt und es war ein sehr würdiges, stimmiges Fest. bestens organisiert von dem bewährten Team: Karin Mayrhofer, Manuela Wolf und Kurt Dieplinger, die heuer schon so manches Pfarrfest organisiert haben. Tatkräftig unter-

stützt wurden sie vom Pfarrkirchenrat, dem Pfarrgemeinderat und von den Vereinen.

Pfarrkirchenrat







Jeden Menschen so annehmen wie er ist.

27 Jahre im Dienst der Pfarre

Vor 27 ½ Jahren hat Pfarrer Gustl Fuchsberger, der uns getraut und unsere Kinder getauft hat, gefragt, ob ich ihm in der Pfarrkanzlei "helfen" kann.

Zu diesem Zeitpunkt war ich schon 10 Jahre aus meinem angestammten Beruf als Buchhalterin ausgeschieden. Die Entscheidung, diese Stelle anzunehmen, ist mir nicht schwer gefallen, da mir gleich ein angemeldeter Arbeitsplatz angeboten wurde.

Auch waren meine Kinder in Schule und Kindergarten für den Vormittag versorgt und somit stand einem Halbtagsjob nichts im Wege. Nur dieser "Job" als Pfarrsekretärin entpuppte sich bald als sehr umfangreich.

Nach knapp 2 Jahren hat uns Gustl Fuchsberger verlassen, und Franz Padinger ist gekommen, und wieder zwei Jahre danach bekam ich schon den 3. Pfarrer: Detlef Lenz. Mit ihm habe ich 17 Jahre zusammen gearbeitet.

In all diesen Jahren durfte ich vielen interessante Menschen begegnen. Manche kannte ich, da ich in dieser Pfarre aufgewachsen bin und einige

lernte ich kennen durch ihre Tätigkeit als Ehrenamtliche.

Auch mit mehreren PastoralassistentInnen habe ich zusammengearbeitet: Barbara Schubert, Wilfried Kaaser sowie Margarita Paulus und Lydia Sturm, die in den letzten Jahren zusammen mit Pfarrer Peter Hausberger das Pfarrteam gebildet haben.

Mit allen bemühte ich mich um ein gutes Verhältnis. Wichtig war mir, meine vielfältigen Arbeiten in der Pfarrkanzlei im gegenseitigen Einverständnis zu erfüllen. Dafür bin ich sehr dankbar! Meine Tätigkeit als Pfarrsekretärin hat mir immer sehr viel Freude gemacht und ich denke noch gerne an unzählige Feste zurück. Auch die traurigen Ereignisse in meiner Familie, wie die Beerdigungen meiner Eltern, waren so schöne Feiern, dass ich nur gute Erinnerungen daran habe.

Ich habe mich auch außerhalb der Pfarre engagiert: bei der Berufsgemeinschaft der PfarrsekretärInnen, wo ich im Vorstand war. Und vor fast 20 Jahren wurde ich in die Diözesane Frauenkommission berufen, als



Vertreterin der PfarrsekretärInnen.

Viele Weiterentwicklungen für die Pfarrkanzlei und auch für mich habe ich in den letzten 27 Jahren vorangetrieben.

Mit etwas Wehmut übergebe ich die Pfarrkanzlei an meine Nachfolgerin Johanna Bachinger. Ich hoffe, dass sie von der Gemeinde genau so herzlich aufgenommen wird, damit ich auch in meinem Ruhestand keine Unruhe habe!

> Helene Kleck seit 1990 Pfarrsekretärin der Pfarre Maria-Hilf

Liebe Helene!

du warst für die Arbeit an unserem Pfarrbrief immer eine wichtige Quelle der Inspiration, der Information und eine wesentliche Säule der Organisation. Dafür herzlichen Dank! Wir hoffen, du freust dich auch in Zukunft auf die nächste Ausgabe – wir werden uns nach Kräften bemühen, alles Gute!

Für die Pfarrbrief-Redaktion Michaela und Hansjörg

Liebe Helene!

Dass Du jetzt in Pension gehen wirst bringt eine enorme Veränderung für uns und besonders auch für mich.

Ich hab immer wieder gestaunt, wie gut Du unsere Pfarre kennst, wie viele Namen und Gesichter und Geschichten Dir vertraut sind. So hab ich Dich immer wieder um einen Rat gefragt, um Deine Einschätzung, um Deine wertvolle Erfahrung.

Besonders geschätzt hab ich auch Deine Hilfsbereitschaft: die Selbstverständlichkeit, mit der Du mir bei kleinen und größeren - v.a. praktischen - Fragen mit Rat und Tat zur Seite gestanden bist: **ICH DANKE DIR VON HERZEN!**

Margarita



Liebe Helene!

Die 10 Jahre der Zusammenarbeit mit Dir sind wie im Flug vergangen. Dankbar schaue ich zurück auf die nette Aufnahme. Als ich hier neu angefangen habe, warst Du mir eine große Stütze, oft der ruhende Pol in den manchmal hochgehenden Wogen. Auch die Zusammenarbeit als "Drei-Mäderl-Haus" hat viel Freude gemacht.

Besonders in Erinnerung bleibt mir auch Deine Kochkunst. Du hast oft und mit viel Leidenschaft für diverse Gelegenheiten kulinarische Köstlichkeiten gezaubert.

Ich wünsche Dir viele schöne Jahre mit Deinen vier wunderbaren Enkelkindern, die ihre Oma sichtlich lieben und schätzen. Auch viele schöne Reisen - eine weitere Leidenschaft von Dir - sollen Dir vergönnt sein. Ein herzliches Vergelts`Gott!

Lydia

Neu in der Pfarrkanzlei

Liebe Pfarrgemeinde Leopoldskron-Moos,

ich freue mich, ab 1.1.2018 meine Tätigkeit im Pfarrbüro Leopoldskron-Moos aufzunehmen.

Einige unter Ihnen kennen mich ja bereits. Ursprünglich bin ich eine "Möslerin", aufgewachsen in der Moosstraße als jüngste Tochter von Malermeister Wilhelm und Maria Seidel

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder, einen Sohn und eine Tochter und mittlerweile bin ich auch stolze Oma. Wir leben seit vielen Jahren in Gneis.

Nach langjähriger Tätigkeit im Sekretariat einer Ziviltechnikergesellschaft habe ich Mitte August 2017 im Büro der Pfarre St. Paul eine neue berufliche Herausforderung gefunden. Die Tätigkeit als Pfarrsekretärin ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Es gibt viele neue Bereiche, in die ich mich nun auch schon etwas einarbeiten konnte. Langeweile kommt hier bestimmt nicht auf. Auch der Kontakt mit den Menschen bereitet mir große Freude.

Da sich die Pfarren St. Paul und Leo-

poldskron-Moos ja bereits den "Pfarrer teilen", ist die Idee entstanden, das auch mit dem Sekretariat so zu versuchen. Daher werde ich in Zukunft abwechselnd in beiden Pfarrbüros anzutreffen sein.



Johanna Bachinger

Ich freue mich auf meine zukünftigen Aufgaben und viele nette Kontakte.

Johanna Bachinger



"Ein Glücksfall für mich"

Unser "Aushilfspfarrer" Peter Albers



Peter Albers

Sie in der Pfarre Leopoldskron-Moos sind ein Glücksfall für mich. 2014 erst bin ich zugezogen drüben in Ainring. Ich war bald auf der Suche nach einer Pfarre, in der ich mich als Besucher bei den Gottesdiensten am Wochenende einfach wohlfühle. Manches Mal habe ich "abschreckende" Gottesdienste erlebt: unpersönlich gestaltet und für mich alles andere als bereichernd. Aber das stimmt ebenso: Immer wieder habe ich auch Pfarren erlebt, in denen ich durchaus gerne in den Gottesdienst gegangen bin: Wir Gottesdienstbesucher wurden freundlich begrüßt,

und es herrschte eine angenehme Atmosphäre.

Dann bekam ich einen entscheidenden Tipp: "Geh doch mal nach Leopoldskron!" Ein Volltreffer! Nach freundlicher Begrüßung zu Beginn des Gottesdienstes griff eine fröhliche Stimmung um sich, gefördert durch gute Worte und stimmungsvolle Musik.

Es war eine gemeinsame Stunde zur Ehre Gottes und gut für mich selber.

Seitdem gehe ich am liebsten bei Ihnen in den Gottesdienst, weil ich mich bei Ihnen einfach am wohlsten fühle.

Mein Name ist Peter Albers. Ich bin Pfarrer im Ruhestand. Ich gehöre zur Diözese Regensburg und wohne jetzt in der Diözese München-Freising, und zwar in Ainring-Mitterfelden.

Die mit mir sprechen, merken sofort, dass ich nicht in Österreich oder in Bayern geboren bin. Meine Heimat ist Oldenburg, 40 km westlich von Bremen und etwa 60 km vor der Nordsee-Küste.

Seit 1985 bin ich in Bayern. Ich war Pfarrer im Bayerischen Wald. Bevor ich 2014 in den Ruhestand gegangen bin, war ich 17 Jahre Pfarrer der Pfarreien Furth und Schatzhofen, nordwestlich von Landshut.

Sie werden sich fragen, warum ich nach so vielen Jahren in Bayern immer er noch nicht Bayerisch spreche. Ganz einfach: Jedes Mal, wenn ich versucht habe, Bayerisch zu sprechen, haben die lieben Bayern schallend gelacht.

Und irgendwann habe ich es aufgegeben ...



Inzwischen helfe ich als Pfarrer aus, wenn ich gebraucht werde, so auch vor kurzem bei Ihnen.

Und Sie wissen schon: ich fühle mich sehr wohl in Ihrer Pfarre.

Peter Albers

Was mir

Jeden Tag neu aufzustehen – dazu brauch ich Kraft
Mich jeden Tag aufs Neue auf den Weg zu machen – dazu
brauch ich Kraft

Jeden Tag aufs Neue die Mühen des Alltags auf mich zu nehmen – dazu brauch ich Kraft

Jeden Tag aufs Neue Unzulänglichkeiten und Problemen ins Gesicht zu sehen – dazu brauch ich Kraft

Mich jeden Tag aufs Neue an zu nehmen wie ich bin- dazu brauch ich Kraft

Jeden Tag aufs Neue meiner Arbeit nach zu gehen – dazu brauch ich Kraft

Jeden Tag mit Elan anzugehen – dazu fehlt mir oft die Kraft Auch einmal weiter zu gehen als den vertrauten Weg – dazu fehlt mir oft die Kraft

Meine Gewohnheiten zu durchbrechen – dazu fehlt mir oft die Kraft

Kraft gibt

Vor Probleme und Unzulänglichkeiten nicht zu resignieren – dazu fehlt mir oft die Kraft

Zu dem zu stehen, wer ich bin und was ich denke – dazu fehlt mir oft die Kraft

Es neben meiner Arbeit noch mit anderen Herausforderungen aufzunehmen – dazu fehlt mir oft die Kraft

Mich jeden Tag in der Hand Gottes geborgen zu wissen – das gibt mir neue Kraft

Auf meinem Weg begleitet zu sein – das gibt mir neue Kraft Etwas Neues auszuprobieren und ungeahnte Fähigkeiten zu entdecken – das gibt mir neue Kraft

Zu glauben, dass aus allen Problemen und Unzulänglichkeiten Gutes entstehen kann – das gibt mir neue Kraft

Bedingungslos angenommen und unendlich geliebt zu sein – das gibt mir neue Kraft

Mich neu aufzumachen, um meinem Herzen zu folgen – das gibt mir neue Kraft

Birgit Leuprecht

»In Moos da ist was los«

Die Pfarre Leopoldskron-Moos ist sehr lebendig und das Leben in und um Kirche und Pfarrhof sehr bunt.

So hat sich seit der Herausgabe des letzten Pfarrbriefes wieder so einiges getan, worüber wir uns freuen, wofür wir dankbar sind und was wir hier kurz berichten wollen. Soweit wir Fotos bekommen haben, werden sie natürlich hier auch präsentiert.



Ministrantentreffen: 21. Oktober Fritz Ballwein zeigte unseren Ministranten den Kirchtum un die Glocken.



Sonntag der Weltkirche, 22. Oktober € 314,-- wurden beim Suppenessen für P. Hans Schmid gespendet.



Festgottesdienst zum Cäciliensonntag am 19. November



K2 spielten ihr Konzert im gut besuchten Pfarrsaal am 25. November



Wir gratulieren zum Ehejubiläum. 21. Oktober



Erstes Adventwochenende. Mit Adventkranzweihe und Öffnung des ersten Adventfensters am 2. Dezember

Unser Sozialkreis hat den Aufruf unseres Papstes Franziskus gehört und in die Tat umgesetzt:

Herzlichen Dank für den großen Korb mit den vielen hochwertigen Lebensmittelspenden anläßlich des Elisabethsonntags am 19. November. Diese wurden in unserer Pfarre an Bedürftige weitergereicht.

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin, Redaktion: röm.-kath. Pfarre "Maria Hilf", Leopoldskron-Moos, Redaktion: Michaela Luckmann, Helene Kleck (E-Mail: pfarre.leopoldskron@pfarre.kirchen.net), www.pfarre-leopoldskron-moos.net, Layout: Hansjörg Rainer, Alle: Moosstr. 73, 5020 Salzburg, Tel: 0662 8047 8060 - 10 (Büro). Die nächste Ausgabe erscheint Ostern 2018, Herstellerin: Hausdruckerei der Erzdiözese Salzburg, alle Bilder, sofern nicht anders angegeben: Ewald Brandner, Hansjörg Rainer

»Krippengang«

Weihnachten: Im Unscheinbaren Gott erkennen

Den Hirten in der Weihnachtsgeschichte werden von den Engeln zwei Zeichen gesagt, an denen sie Jesus, den Heiland und Erlöser erkennen können:" Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt." (Lk 2,12) Nichts Besonderes, alle Neugeborenen sind in Windeln gewickelt, und arme Leute haben kein Daunenbett für ihr Kind.

Auch heute ist das Leben der Palästinenser im Westjordanland besonders hart. Seit Israelis die 5 m hohe Mauer "zum Schutz vor Angriffen" aufgeführt haben, ist kaum Arbeit vorhanden, Zugang zu Trinkwasser gibt es zwei Mal im Monat.

In der Gegend zwischen Bethlehem und Hebron leben rund 330.000 Kinder unter 14 Jahren. Wenn sie krank werden ist das Caritas Baby Hospital das einzige Spital im Westjordanland, das ausschliesslich Kinder behandelt.

"Wir sind da"

1952 haben der Schweizer Pater Ernst Schnydrig, der palästinensische Arzt Dr. Antoine Dabdoub



und die Schweizerin Hedwig Vetter in einer spontanen Aktion das Caritas Baby Hospital gegründet.

Sie wollten, dass - gerade am Geburtsort Jesu Christi - keinem Kind qualifizierte medizinische Hilfe verweigert wird. Ihr Versprechen "Wir sind da" füllen die Spenderinnen und Spender der Kinderhilfe Bethlehem bis heute mit Leben. Denn für Bedürftige ist die Behandlung bis heute kostenlos. Seit über 60 Jahren – trotz Kriegen, Besatzungen und wechselnden Machtverhältnissen – stehen die Türen des Caritas Baby Hospital allen offen.

Mütter und Kinder vertrauen auf unsere Hilfe.

Bald feiern wir Weihnachten, wieder stehen wir vor dem Kind in der Krippe, lassen wir uns anrühren von seiner Hilflosigkeit und Bedürftigkeit und hören wir, was es uns später sagen wird: " Was ihr dem Geringsten tut, habt ihr mir getan."

Was wir als Geburtstagesgeschenk dem Çhristuskind in der Kinder -Krippenfeier am Heiligen Abend und bei der Christmette zur Krippe legen, kommt den Kindern im Caritas-Baby-Hospital Bethlehem zu Gute.

Brunhilde Sigl



Dr. Marzouga



Bittgang: Waldandacht bei Großgmain

»Bittgänge«

Voll Vertrauen gehen wir den Weg ...

Ob man einen Pilgerweg alleine geht oder mit Menschen, die man liebt und gut kennt, oder mit Menschen, die man noch nie gesehen hat: Bittgänge, Pilgerwege, Wallfahrten sind immer begleitet. Das heißt nicht, dass man immer wie auf Wolken geht, sondern es kann auch sehr beschwerlich sein: schlechte Wege, nasses, kaltes, unfreundliches Wetter, Raststätten, die nicht offen sind. Jeder, der sich schon auf den Weg gemacht hat, kennt die Höhen und Tiefen des Unterwegsseins. Doch wer geht mitgeht - kommt anders an, als er losgegangen ist. Vieles ereignet sich, manches wird klar, manches kann man zurücklassen, manchmal tut sich der Himmel auf, manchmal verliert man enorm an Gewicht seelischer Ballast fällt ab. Gefühle der Trauer, der Wut, des Zorns muss man irgendwann zurücklassen, sonst kommt man nicht vom Fleck.

Oft gehe ich allein in die Almbachklamm zu einer verborgenen Marienstatue, dann weiter nach Ettenberg. Ich bin diesen Weg schon gegangen, weil mir für eine besondere Feier nichts eingefallen ist, weil jemand, der mir nahesteht, krank war bzw. ich einfach für Menschen gehen wollte, denen es schlecht geht. Was auch immer meine Motive waren, ich bin jedes Mal reich beschenkt zurückgekommen.

Eine schöne Tradition sind unsere jährlichen Bittgänge in Leopoldskron-Moos: So gehen wir anlässlich des Michaelitags nach Großgmain. Begleitet werden wir immer von einer Bläsergruppe. Einmal wurden wir unterwegs sogar von unserem "Wasndompfaverein" bewirtet, weil der Latschenwirt geschlossen hatte. Sehr beliebt sind auch die traditionellen drei Bittgänge vor Christi Himmelfahrt. Nach Maria Plain, um die Felder (dieser Bittgang erfreut sich

in den letzten Jahren wieder zunehmender Beliebtheit) und nach Viehhausen. Dort werden wir jedes Jahr in der Kapelle von der ansässigen Bevölkerung erwartet und wir feiern eine gemeinsame Majandacht.

Immer wieder erzählen mir Menschen, sie hätten an uns gedacht, und fragen nach, wie der Bittgang war. In Gedanken haben sie uns begleitet, oder sie erwarten uns zum gemeinsamen und Gottesdienst Miteinander-Essen. Wenn jemand sich auf so einen Weg macht, gehen immer mehr Menschen mit, als man glaubt. Und man berührt mehr Menschen, als man glaubt. In diesem Sinn freuen wir uns über alle, die mit uns auf dem Weg sind.

Danken wir ihnen, dass sie sich auf den Weg machen oder lassen wir uns einladen, MITZUGEHEN.

Lydia Sturm

Es ziehn aus weiter Ferne ...

Wie jedes Jahr laden wir herzlich zur Dreikönigsaktion ein.

Liebe Kinder aus der Pfarre Leopoldskron-Moos! Liebe Eltern

Der Erlös der heurigen Aktion kommt Menschen in Nicaragua zugute: Klimawandel und Trockenheit vernichten dort die Ernte, heftige Wirbelstürme bedrohen das Leben, Landbesitz und Einkommen sind ungerecht verteilt.

Den Kindern und Jugendlichen soll mit den Sternsingerspenden ein Schulabschluss bzw. das Erlernen eines Berufes ermöglicht werden, damit sie ihr Leben gestalten können und nicht ausgebeutet werden.

Wir laden Kinder und Erwachsene

zum Mitmachen ein:

wenn wir wieder viele Haushalte in Leopoldskron-Moos mit der Frohen Botschaft erreichen können.

Wir bitten Eltern, Verwandte, Freunde,.. sich für eine Gruppe als Begleiter/in zur Verfügung zu stellen!

Und wir bitten alle Haushalte wie jedes Jahr, die Türen und Herzen beim Besuch der Sternsinger zu öffnen!

Probe und Anmeldung:

Di, 12. Dez. 2017, 16.00

um die Gruppen einzuteilen und die Lieder und Texte kennen zu lernen

Die Tage für das Sternsingen: jeweils an den Nachmittagen!

Dienstag, 2. Jänner 2018 Mittwoch, 3. Jänner 2018 Donnerstag, 4. Jänner 2018

PS: Gibt es Erwachsene, die gerne als Gruppe gemeinsam unterwegs sein möchten?

Lydia Sturm



zwei unserer "Sternsinger-Kinder"

»Die Kraft der Heimat «

Ein persönlicher Blick ...

Der Begriff "Heimat" bedeutet für jeden wohl etwas Anderes. Heimat ist die Verbundenheit von Menschen zu einem bestimmten Ort (meist zum Geburtsort, bzw. dort wo man aufgewachsen ist).

Vielen gibt diese Verbundenheit Kraft!

Ich komme ursprünglich aus einem kleinen Ort in Osttirol. Wenn ich an Heimat denke, dann kommen mir Bilder vom Dorf, den Bergen und den Menschen von damals in den Sinn. Die Erinnerungen stimmen mich grundsätzlich positiv.

Die andere Seite meiner Erinnerung ist aber auch mit Schmerz verbunden. Ich fühlte mich nie ganz zugehörig. Mit dem Vereinswesen tat ich mir nicht leicht und ging lieber meine eigenen Wege.

Daher fiel es mir nicht schwer nach

der Matura meine "Heimat" zu verlassen, um auswärts zu studieren.

So kam ich nach Salzburg. Anfangs wohnte ich in diversen Studentenheimen, dann in einer eigenen Wohnung und schließlich in einem Eigenheim hier in Leopoldskron-Moos, wo ich nun schon seit 17 Jahren mit meiner Familie lebe.

Als meine Frau und ich das erste Mal den Gottesdienst hier in Moos besuchten, hatte ich fast schon ein Dejavu – vieles erinnerte mich an mein Heimatdorf: Trachtenmusikkapelle, Schützen, Sportverein,..

Daher war ich erleichtert, dass die Pfarrgemeinde doch auch bunter war. Da gab es viele Kirchenbesucher mit kleinen Kindern, welche zwischen den Bänken herumwirbelten. Es gab moderne, rhythmische Lieder und ein einfaches, unkompliziertes Plaudern beim Pfarrkaffee. Hier fühlte ich mich gleich sehr wohl. – Das erste Mal seit langem spürte ich wieder so etwas wie Heimat. – Das gab mir Kraft!

Aber das Leben steht nicht still.

Durch die Pensionierung von Pfarrer Detlef Lenz hat sich wieder einiges verändert. Es kommen weniger Kinder und der Altersschnitt der (immer weniger werdenden) Kirchenbesucher steigt (dies ist nicht nur bei uns so). Davon ausgenommen sind die Kirchenfeste, welche nach wie vor von den Vereinen engagiert getragen werden.

Ich merke mittlerweile, wie wichtig Rituale und Symbole sind. Sie geben Halt, Kraft und sind identitätsstiftend.

Tradition und Brauchtum als Basis für den Heimatbegriff sind essentiell und können eine Gemeinschaft durch schwierige Zeiten tragen. Insbesondere, wenn dieses Brauchtum gepflegt, hinterfragt und weiterentwickelt wird. Dadurch kann auch Neues entstehen und es wird nie zum Selbstzweck ohne Inhalt.

Mit dieser Erfahrung kehre ich mittlerweile wieder gerne in mein Heimatdorf zurück und schöpfe Kraft aus der Vertrautheit mit der Natur und den Menschen.

Hansjörg Rainer



Für unsere Rätselfreunde

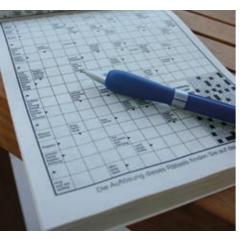


Foto: © Markus Hein/pixelio.de

Weihnachtsbäckerei einmal anders:

- 1. Liebesbezeugungen einer Palmfrucht =
- 2. Würzige Himmelskörper =
- 3. Mit Orchideen-Frucht verfeinerte Frühstücksgebäcke =
- 4. Geometrische Linien mit Bauchweh-bekämpfenden Samen =
- 5. Bergwerksteile aus einer ostdeutschen Stadt =
- 6. Nichtsterbendes Feingebäck mit Obst =
- 7. Beschwipste Leichtathletikgeräte =
- 8. Freche, aber süße Knaben =
- 9. Sinnesorgane einer oberösterreichischen Stadt =
- 10. Kleine Faschingsgebäcke reitender Soldaten =

Christine Deußner

the Fotografin Moos

SARA BUBNA

— photography ——

Hochzeiten, Taufen, Babybauchshooting, Neugeborenenfotos, Portraits, Passfotos Kinder- und Familienfotos, Bewerbungsfotos, Produktfotografie, Eventreportagen

Sie sind auf der Suche nach einem passenden und individuellen Geschenk für Ihre Liebsten? Mit einem Gutschein für ein Fotoshooting, Fotoalbum, Wandbilder etc. haben Sie für jeden Anlass das ideale Präsent! Ich freue mich von Ihnen zu hören!











Terminvereinbarung unter Tel.: 0650 4100404 oder photos@sarabubna.com Firmianstrasse 26, 5020 Salzburg - Parkplätze vorhanden

www.sarabubna.com

Chronik



Unsere Gemeinde wächst

22.10.2017 Lorenz Thomas Kickinger

Zu Gott ist heimgegangen

5.10.2017 Josef Hager 6.10.2017 Leopoldine Arminger



Wellness & Therapie Haslauer

Entspannung auf ganzer Linie

- Bäder in der Soft-Pack-Liege
- Kosmetik
- Massage
- Fußpflege
- Wimpernverlängerung

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie und freuen uns auf Ihren Besuch!





Sänger gesucht!

Die Chorgemeinschaft Leopoldskron-Moos ist auf der Suche nach ambitionierten Sängern, vorrangig suchen wir Tenöre und Bässe.

Wir sind ein Chor mit einer sehr breiten Liederpalette, von Modern bis Mittelalter, über Kirchen- und Weihnachtslieder ... es ist alles dabei.

Geprobt wird wöchentlich, jeweils am Montag um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Leopoldskron-Moos.

Die gesamte Chorgemeinschaft freut sich auf DICH!!!

Raiffeisenbank Salzburg Morzg-Leopoldskron-Alpenstraße





Wenn's um die Unterstützung freiwilliger Helfer geht,



ist nur eine Bank meine Bank.

Freiwillige Helfer sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar. Sie spenden ihre Zeit für Menschen, die Hilfe brauchen oder in Not sind. Dieses Engagement unterstützt Raiffeisen seit jeher finanziell und tatkräftig. Weil man nur gemeinsam Wunder bewirken kann. www.salzburg.raiffeisen.at

Termine

06.00 Rorate, mit anschließendem Frühstück Fr 15.12.2017

Weihnachten:

So 24.12.2017 09.30 Eucharistiefeier

16.00 Kinderkrippenfeier anschl. »Weihnachtsblasen«

23.00 Christmette

09.30 Eucharistiefeier Mo 25.12.2017

Di 27.12.2017 09.30 Wortgottesfeier

Sa 30.12.2017 18.00 Wortgottesfeier

So 31.12.2017 09.30 Eucharistiefeier

17.00 Jahresschlussfeier

Mo 01.01.2018 09.30 Eucharistiefeier

Vom 02.01 bis 04.01.2018 sind unsere Sternsinger nachmittags in der Pfarre unterwegs

Sa 06.01.2018 09.30 Sternsingermesse, anschließend gemeinsame Jause

Unsere Pfarrsekretärin ist erreichbar:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 12:00	St. Paul	Leopoldskron- Moos	St. Paul	lSt. Paul	Leopoldskron- Moos
14:00 - 17:00		St. Paul	Leopoldskron- Moos		

Termine unserer Vereine und Nachbarpfarre

Mo 18.12.2017	18:00	Adventfenster, Volksschule
Do 21.12.2017	18:30	Adventfenster, Zimmerei Wolf
Fr 17.01.2018	17.00	KBW-Vortrag: Mag. Evelyn Stelzl, "Trotz lass nach"
Sa 27.01.2018	20.00	Fasching Sportlerball
Sa 27.01.2018	19.00	Pfarrball St. Paul
Sa 03.02.2018	14.30	Kinderfasching St. Paul
So 11.02.2018	12.00	Kinderfasching Musikerheim
So 11.03.2018	09:30	Gottesdienst der Kameradschaft mit Bläsern, anschl. Totenged

denken, Generalversammlung